

David Sheldrick Wildlife Trust

Elefantenwaisen NEWSLETTER 2007 - Übersetzung in Auszügen

Es ist mal wieder an der Zeit, das ein vergangenes Jahr Revue passieren zu lassen. In 2007 standen im Dezember die Präsidentschaftswahlen an und somit eventuelle Änderungen in der Regierung. Deshalb haben wir den Newsletter 2007 erst später als sonst fertiggestellt, damit er möglichst aktuell ist. Wir hoffen, dass alle Paten und Spender ein schönes Weihnachtsfest hatten und wünschen allen ein friedliches, gesundes und glückliches Jahr 2008!

Kenia ist in 42 unterschiedliche Stämme geteilt, jeder Stamm hat seinen eigenen Dialekt, seine eigene Kultur und Herkunft. Für alle, die sich etwas mit den Stämmen auskennen, war von vornherein klar, dass das Wahlergebnis knapp werden würde, denn zwei der Präsidentschaftsanwärter, Mwai Kibaki und Raila Odinga, gehören den beiden größten Stämmen an und der dritte Anwärter, Kilonzo Musyoka würde die restlichen Stimmen erhalten.

Die meisten von uns waren überrascht von dem gewaltigen Medieninteresse der westlichen Welt und von den hohen Erwartungen an eine Demokratie in Kenia. Die meisten Medien berichteten allerdings nur von einem landesweiten Chaos, anstatt die Vorgänge in einem besseren Licht darzustellen. In der Realität waren diese Kämpfe jedoch nur auf Westkenia und einige Städte in Rift Valley und einigen Slums in Nairobi und Mombasa beschränkt. Nichtsdestotrotz kosteten die Kämpfe ca. 900 Menschen das Leben. Die negativen Darstellungen in der Presse werden Kenia jedoch in eine weitere Krise stürzen, denn es wurde vor Reisen nach Kenia gewarnt und das lukrative Geschäft mit dem Tourismus droht einzustürzen. In der kenianischen Tourismusbranche sind ca. 1 Million Menschen beschäftigt und die Branche macht einen Umsatz von ca. 60 Milliarden kenianische Schilling (ca. 600 Mio. Euro) pro Jahr, aber nach den schlechten Nachrichten wird die Branche einbrechen und somit viele, viele Menschen werden ihre Arbeit verlieren. Somit wird auch der Kenya Wildlife Service betroffen sein und im Endeffekt auch wir.

Wir danken allen, die uns im Jahr 2007 finanzielle Hilfe geleistet haben, sodass wir unsere Arbeit fortführen konnten. Wir hoffen, dass das Jahr 2008 ein Jahr sein wird, dass unser aufgewühltes Land heilen wird und das ein Jahr sein wird, dass mehr auf die Natur und den Lebensraum wilder Tiere achtet.

Wir sind uns immer im Klaren darüber, dass ohne finanzielle Hilfe unsere Arbeit nicht möglich wäre und wir sind dankbar, dass so viele Menschen so tief in ihre Taschen greifen, um uns zu unterstützen. Wir sind gerührt, dass so viele Menschen auf der Welt selbstlos so viel geben, wie sie können und somit einen Unterschied machen. Wir danken allen, die das Elefanten Projekt mit einer Patenschaft unterstützen. Die Aufzucht von Tieren wie Elefanten ist eine langwierige finanzielle Bindung und wir sind unsagbar glücklich, dass sich so viele Menschen dazu bereit erklären. Dank der Unterstützung von so vielen fürsorglichen Menschen weltweit haben wir inzwischen über 85 Elefantenwaisen aufziehen können und ihnen eine zweite Chance für ihr Leben geben können.

Das Elefantenwaisenprojekt hat auch von dem Tourismus in Kenia profitiert, im Jahr 2007 hat der Tourismus in Kenia einen Boom erlebt. Dadurch konnte der Kenya Wildlife Service zum ersten Mal schwarze Zahlen schreiben. Ab Oktober wurde ein Eintrittsgeld von 40 Dollar vom Staat eingeführt, womit die Besucher Zutritt zu den Elefantenwaisen bekamen, die Einführung des Eintrittsgeldes war für uns ein Schlag ins Gesicht. Wir hielten es einen Monat aus, es kamen nur noch ca. zwei Drittel der Besucher und die Öffentlichkeit übte Druck auf die Behörden aus, deren Strategie zu überdenken, die die Stiftung belastete.

Die Stiftung muss Geld sammeln, um die Elefanten zu pflegen und zu füttern und wenn es sich um eine langlebende Tierart wie Elefanten oder Nashörner handelt braucht es Zeit, und Zeit ist Geld!

Inzwischen sind 36 unserer handaufgezogenen Elefanten erwachsen und komplett in die wilden Herden im Tsavo Nationalpark integriert. Weitere 36 Elefanten sind immer noch von den Pflegern abhängig, acht davon sind noch kleine Elefantenbabys und wohnen in unserer Aufzuchtstation in Nairobi. Zusätzlich zu den 36 „wilden“ Elefanten gibt es auch noch weitere Elefanten, die bereits alt und fit genug waren, um direkt nach Voi gebracht zu werden. Sie benötigen zwar noch weiterhin Milch, aber sie brauchen keine spezielle Behandlung mehr, wie die Elefanten in der Aufzuchtstation.

Diese Elefanten sind Lissa (geboren 1986), die jetzt 21 Jahre alt ist und bereits drei eigene Kinder hat, Chuma (geboren 1987), ein junger Bulle, der nun 20 Jahre alt ist und Mpenzi (geboren 1992), die oft das „Kindermädchen“ für Lissas Kälber spielt, nachdem sie ihr erstes Kalb im Januar 2007 an Löwen verloren hat. Somit sind also insgesamt 39 Elefanten erfolgreich aufgezogen und ausgewildert. Nicht mitgezählt sind die Elefanten, die David Sheldrick aufgezogen hat.

Die Aufzucht und Eingliederung der Elefantenwaisen

Junge Elefanten brauchen Muttermilch in den ersten drei Lebensjahren, im ersten Lebensjahr sind die komplett abhängig von der Milch, sie benötigen bis zu 20 Liter Milch pro Tag! Die Waisen sind unter unserer Obhut bis zu ihrem zehnten Lebensjahr, aber bis dahin haben sie sich schon mit wilden Elefanten angefreundet und haben Disziplin von den Leitkühen gelernt. Meist haben sie dann auch schon festgestellt, dass die Menschenfreunde nicht so spannend sind wie Elefantenfreunde. Jeder Elefant vollzieht den Wechsel in die wilde Herde allerdings zu seinem eigenen Zeitpunkt, denn wie auch jeder Mensch ist jeder Elefant ein Individuum mit einem eigenen Charakter und Eigenschaften.

Die Kosten für die Aufzucht eines Elefanten beinhalten auch den Flug des Elefanten in die entsprechende Station, denn meist sind die Elefanten zu schwach, um eine mehrstündige Autofahrt zu überstehen. Bei jedem Elefanten kommen auch Tierarztkosten hinzu sowie die Bereitstellung für die jeweiligen Medikamente. Die meisten Elefanten sind bei ihrer Ankunft stehen kurz vor einem Kollaps, da sie dehydriert sind, lange keine Milch hatten und meist verletzt sind. Alle Elefanten haben ein psychisches Trauma und sind gestresst durch den Verlust ihrer Mutter und Familie, was sich nicht selten durch eine Lungenentzündung oder Durchfall bemerkbar macht. Jeder neue Elefant benötigt eine sehr intensive Pflege und Zuneigung.

Der größte Teil der Milch, mit dem die Elefanten gefüttert werden, wurde gratis aus England bezogen, denn es war Milch, die das Mindesthaltbarkeitsdatum überschritten hat und somit konnte sie nicht mehr verkauft werden. Inzwischen müssen wir die Milch jedoch kaufen, da wir die Milch nicht mehr bekommen dürfen. Allerdings haben die Wyeth Labore freundlicherweise zugestimmt, dass sie sechs Kartons SMA Babymilch pro Monat mit Hilfe von British Airways Mitarbeitern nach Kenia bringen. Zusätzlich zu der Milch benötigen die Elefanten auch noch getrocknete Kokosnüsse, Haferflocken, Pflanzenfasern und weitere Lebensmittel. Die Babyelefanten müssen am Anfang nach Verlangen gefüttert werden, später bekommen sie alle drei Stunden eine Mahlzeit, tags wie nachts. Normalerweise werden Babyelefanten von der Herde vor der Sonne geschützt und wir müssen nun mit Hilfe von Schirmen, Decken, Sonnencreme für die empfindlichen Ohren und Regenbekleidung versuchen.

Babyelefanten sind so zerbrechlich, dass sie an einem Tag quietsch fidel sein können und am nächsten tot. Sich um so kleine Elefanten zu kümmern ist ein 24-Stunden-Job. Die Pfleger arbeiten in Schichten rund um die Uhr, selbst in der Nacht steht jedem Elefanten ein Pfleger zu Seite, bei jedem Elefanten schläft ein Pfleger im Stall, um den für die Elefanten Körperkontakt zu gewährleisten, den sie so sehr brauchen. In der Wildnis würde ein Baby niemals ohne seine Mutter oder ohne seine Familie sein. Somit ist also ein Pfleger bei den Elefanten, um sie alle drei Stunden füttern zu können. Die Ankunft jedes Elefanten wird dokumentiert, genau wie alle Fortschritte, die die Elefanten machen sowie jede noch so kleine Auffälligkeit.

So wie die Elefanten wachsen, wächst auch der Milchhunger und der Milch wird eine größere Menge an Haferflocken und Kokosraspel zugeführt. Wenn die Elefanten ca. sechs Monate alt sind, beginnen sie auch zu weiden, ihnen werden nun auch Äste und Gras in ihr Nachtlager gelegt, damit sie während der Nacht genug zu essen bekommen. Auch genügend Wasser muss den Elefanten zur Verfügung stehen, sowohl zum Trinken als auch zum Schlammbaden. Das Schlammbad ist sehr wichtig zur Hautpflege für die Elefanten. Bis die Elefanten fünf Jahre alt sind, benötigen sie die Zugabe von getrockneter Kokosnuss, denn sie enthält genügend Fett, ohne das Kokosfett zeigen die Elefanten schnell Anzeichen von Unterernährung. Normalerweise trinken Elefanten Muttermilch bis zu ihrem fünften Lebensjahr oder bis das nächste Baby geboren wird.

Die Resozialisierung eines Elefantenwaisen in die Wildnis braucht viel Zeit. Die meisten Elefanten können erst mit zehn Jahren wieder ausgewildert werden. Die Waisen müssen selber die Wildnis entdecken und sich dort zurechtfinden, damit die genetische Erinnerung wieder einsetzt. Sie müssen mit wilden Elefanten in Kontakt treten, sich mit diesen anfreunden und dann im Alter von zehn Jahren den Schritt wagen, sich einer wilden Herde anzuschließen. Die meisten ausgewilderten Elefanten bleiben allerdings mit den Pflegern in Kontakt und schauen öfters mal in der Station vorbei.

Insgesamt sind in der Stiftung 39 Pfleger angestellt in allen drei Stationen. Kenia kann stolz auf diese Männer sein wegen ihrer Liebe den Elefanten gegenüber, ihrer Ausdauer und für ihr ständiges Mitgefühl. Sie sind ein wunderbares Vorbild für alle Menschen, die sich nicht um die Elefanten scheren. Es ist wundervoll zu wissen, dass wir die ersten waren, die Elefanten erfolgreich auswildern konnten. Zum ersten Mal konnten Elefantenwaisen von Hand aufgezogen werden mit Liebe und Zuneigung und in wilde Herden integriert werden.“

In diesem Jahr haben Pfleger Radiosender besucht und auf den unterschiedlichen Stammesdialekten das sanftmütige Wesen der Elefanten erklärt. Dies ist nötig, weil viele Einheimische die Elefanten für eine gefährliche Pest halten.

Während der Aufzucht und Integration verbringen die Elefanten die Nächte in Nachtlagern, die in den nördlichen und südlichen Teilen des Tsavo East Nationalparks errichtet wurden. Die Lager sind von elektrisch geladenen Zäunen umrandet, um die Elefanten vor Eindringlingen, wie z.B. Löwen zu beschützen. Die Elefanten benötigen eine ganze Menge Wasser, sodass Bohrlöcher nötig sind, genauso wie Trinkwasseraufbereiter, Pumpen, Tanks und Tankwagen. Die bestehenden Camps müssen stetig instand gehalten und teilweise auch vergrößert werden. Die Pfleger sind mit Radios und Walkie-Talkies ausgestattet, damit sie mit dem Hauptquartier in Kontakt bleiben können.

Kurz gesagt ist das Elefantenprojekt stetig auf finanzielle Hilfe durch Spenden und Patenschaften angewiesen. Am Anfang des neuen Jahres 2008 wurde die zweite Staffel der „Elephant Diaries“ ausgestrahlt, wir hoffen, dass dies wieder eine neue Tourismuswelle auslöst und viele Menschen nach Kenia kommen.

Als Mitte November 2006 der letzte Newsletter fertiggestellt wurde, waren folgende Elefanten in der Aufzuchtstation: **Sian, Loijuk, Makena, Chyulu, Kamboyo, Zurura, Lenana, Shimba, Lesanju und Lempaute**. **Sian** hat die Rolle der Leitkuh übernommen, **Makena** klebte ständig an ihrer Seite. Die kleinsten Elefanten der Station, **Lesanju, Lempaute und Shimba** wurden meist getrennt von den größeren Elefanten gehalten, da sie noch näher am Zuhause sein mussten und auch, weil sie ihre weichen und empfindlichen Ohren noch nicht so sehr dem Sonnenlicht aussetzen sollten. **Lesanju**, die älteste des Trios, hat die Leitung der drei übernommen und weigerte sich stets, einem der älteren Elefanten „zu gehören“, sie hielt sich dann eher an die Pfleger. **Lempaute** ist die schelmischste des Trios und sie und **Lesanju** sind unzertrennlich, während **Shimba**, die jüngste der drei, es genießt, von allen anderen Elefanten bemuttert zu werden.

Die Ithumba Station

Es ist das erste Mal, dass Elefanten, die von Hand aufgezogen wurden, erfolgreich ausgewildert werden konnten und somit ist das Elefantenprojekt ein perfektes Praxisbeispiel. Die Fortschritte werden in den monatlichen Tagebüchern festgehalten. Die Tagebücher sind extrem lehrreich und bringen uns soviel bei über das soziale Verhalten, die Liebe, das Mitgefühl, die Intelligenz, die Freundschaften und über die menschlichen Züge der Elefanten. Das scheue Wesen der Elefanten und die Angst vor dem Unbekannten wird immer wieder in den Tagebüchern bestätigt, sogar vor Eichhörnchen laufen Elefanten davon. Außerdem zeigt sich, wie sehr die Leitkühe auf Disziplin, Recht und Ordnung achten sowie auf mysteriöse Zusammenhänge, die zu komplex sind, als dass Menschen sie verstehen können. Nennen wir es einfach übersinnliche Sinneswahrnehmung.

Die Neuaufnahme von **Sian, Kenze, Loijuk, Kamboyo und Zurura** brachte die Zahl der Elefanten in Ithumba auf 27, also eine ganze Menge Elefanten für die Pfleger. Das Wildern der Elefanten in den 70er, 80er und frühen 90er Jahren ist immer noch in den Erinnerungen der wilden Elefanten und so haben sie immer noch Angst vor Menschen, auch alle anderen wilden Vierbeiner haben große Angst vor Menschen.

Als die Station in Ithumba zum ersten Mal in Betrieb genommen wurde und junge Elefanten dorthin gebracht wurden, wurden vier ältere Elefantenkühe aus Voi nach Ithumba gebracht, um auf die kleineren Elefanten aufzupassen. Diese Elefanten waren: **Yatta** (nun 8 Jahre alt) **Mulika** (6 Monate jünger als Yatta), **Nasalot** (ca. 2 Monate jünger als Mulika), und **Kinna** (auch aus Meru, nur einen Monat jünger als Yatta). Die Elefantenkühe werden von einem Bullen namens **Napasha** unterstützt, der zwar erst fünf Jahre alt ist, aber für sein Alter schon sehr groß und der stärkste Bulle der Herde ist. Diese vier Elefantenkühe haben sich als sehr geeignet für eine solch große Aufgaben bewiesen.

Die Voi-Station

TRAUER UM MWEIGA

Am 22. Dezember 2007, als sich alle auf das Weihnachtsfest und auf Neuwahlen in Kenia vorbereiteten, wurden wir mit einer Tragödie konfrontiert. Diesmal traf es sowohl die Pfleger als auch die Elefanten sehr hart, denn unsere geliebte Elefantenwaise **Mweiga** starb an diesem Tage ganz plötzlich.

Mweiga war ein Elefant, der zur Mount Kenya Herde gehörte und sie kam bereits mit einem angeborenen Herzfehler auf die Welt und dies war wahrscheinlich der Grund, dass sie verwaist war. Wahrscheinlich wurde ihre Mutter und ihre Familie, die vom Mount Kenya forest in den Aberdare National Park wechseln wollten, von Menschen vertrieben und mussten fliehen. So blieb **Mweiga** zurück, da sie nicht mit ihnen Schritt halten konnte. Glücklicherweise wurde sie von Beamten der Wildschutzbehörde gerettet und konnte so überleben. Ihr Alter wurde damals auf etwa sieben Monate geschätzt.

Sie kam in einer einigermaßen guten Verfassung bei uns an und wurde in die Aufzuchtstation in Voi gebracht, wo sie ihre Milch bekam und mit älteren Elefanten Kontakt aufnehmen konnte. Das beste Mittel gegen Elefantentrauer! Es ging ihr schnell besser und sie lebte sich auch schnell ein. **Emily**, die damals erst fünf Jahre alt war, blieb mit einigen jungen Elefanten in der Nähe der Station und somit in **Mweigas** Nähe. **Mweiga** war langsam und träge und je älter sie wurde, desto mehr prägten sich diese Züge aus. Aber sie war glücklich, dass sie nicht alleine gelassen wurde und Kontakt mit anderen Elefanten und mit den Pflegern hatte. Sie wurde mit Liebe und Zuneigung von allen überschüttet, denn auch die Elefanten verstanden, dass sie behindert war. Wann immer sie von der Herde zurückblieb, war schnell ein Elefant oder ein Pfleger bei ihr. Als sie jünger war, waren ihre besten Freunde **Mweya**, die kleine Waise aus Uganda und der Elefantenjunge **Sosian** aus Laikipia.

Neun Jahre vergingen und die Elefanten in Voi wuchsen und fingen an, wie wilde Elefanten zu leben. Sie fanden neue Freunde in der Wildnis, waren gesund, nicht mehr abhängig von der Milch und wollten auf eigene Faust losziehen und nicht mehr von den Pflegern abhängig sein. Aber **Mweiga** war nicht fit genug, um alleine und unabhängig leben zu können. Sie war zu gebrechlich, um lange zu gehen und mit der Herde mithalten zu können oder vor einem Löwen wegzurennen. Also kam sie jede Nacht zurück in das Camp, aber sie war dort niemals alleine, denn sie wurde stets von einem der nun wild lebenden Elefanten begleitet. Oft wurde **Mweiga** morgens von ihrem Aufpasser abgeholt und abends zum Camp zurück begleitet, die Elefanten passten stets auf, dass **Mweiga** sicher im Camp angekommen war. Zuletzt wechselten sich zwei junge Bullen ab, um auf sie aufzupassen.

Während ihres ganzen Lebens haben sich die Paten von **Mweiga** sehr großzügig gezeigt und es war immer genug Geld für ihre Medikamente da, um sie so gut wie möglich zu versorgen. Aber als sie älter wurde und wuchs, wuchs auch die Blutmenge, die durch ihr krankes Herz gepumpt werden musste, das so immer heftiger beansprucht wurde.

Dann am 22. Dezember, als sie mit **Burra** zurück zum Nachtlager ging, brach **Mweiga** plötzlich ohne jegliche Vorwarnung zusammen. Zuerst dachten die Pfleger, dass sie über ein Hindernis gestolpert war, aber sie merkten schnell, dass etwas nicht in Ordnung war. **Burra** war sofort verzweifelt, er schrie und stürzte umher und die Pfleger versuchten **Mweiga** zurück auf die Beine zu hieven, aber innerhalb weniger Minuten wurde uns **Mweiga** genommen. Sie starb in den Armen ihrer Menschenfamilie, denn ihr Herz konnte seine Aufgabe nicht weiter erfüllen. Wir hatten sie verloren. **Burra** war extrem traurig, aber als er das Unvermeidliche akzeptiert hatte, lief er zurück zu den anderen Waisen, die zum Schwimmen am Wasserloch geblieben waren.

Die junge Elefantendame **Mweiga** war nun im ihrem zehnten Lebensjahr, sie wurde mit sehr viel Liebe, sowohl von ihrer Menschen - als auch von ihrer Elefantenfamilie aufgezogen. Sie wurde rund um die Uhr betreut, sobald **Mweiga** um Hilfe rief, war entweder ein Elefant oder ein Pfleger schnellstens an ihrer Seite. Viele Tierärzte hatten **Mweiga** untersucht und haben ihr Herzproblem überwacht und einige waren auch der Meinung, dass sie Arthritis hatte, die auch behandelt wurde, aber für ihr Herz konnte nicht mehr getan werden. Aber **Mweiga** hatte zehn schöne Jahre und starb in einer Zeit in Tsavo, in der es genug Nahrung gab und wegen des Regens die Wasserlöcher gefüllt waren, sodass sie dort schwimmen und sich suhlen konnte. Wir wußten, dass **Mweiga** nicht sehr alt werden würde, aber als sie starb, waren trotzdem alle schockiert. Ruhe in Frieden, liebste **Mweiga**, Dein Leben hat uns soviel über das Verhalten der Elefanten gelehrt. Nicht nur Deine Menschenfamilie wird Dich vermissen, sondern besonders Deine Elefantenfamilie, die Dich niemals alleine gelassen hat während Deines kurzen Lebens.

Die ausgewilderten Waisen

Emily, die im Alter von nur einem Monat in die Aufzuchtstation nach Nairobi kam, ist inzwischen seit einem Jahr unabhängig von den Pflegern. Sie ist nun 14 Jahre alt und hat sich ihre eigene Herde zusammengestellt. In ihrer Gruppe leben die 13-jährige **Aitong**, **Loisaba** (9), **Illingwezi** (8), die sowohl in der Gruppe von **Emily**, aber auch in **Natumi's** Gruppe lebt, **Ndara** (7), **Sweet Sally** (6) und der Elefantenbulle **Tsavo** (7).

Auch die ehemaligen Elefantenwaisen, wie **Olmeg** (20), **Taru** (20), **Dika** (19), **Ndume** (18), **Edo** (18), **Imenti** (13), **Uaso** (11), **Lewa** (10), sind zu stattlichen wildlebenden Elefantenbullen heran gewachsen.

Manchmal werden die Waisen und die Pfleger von wilden Elefanten in den Busch begleitet, und das immer friedlich. Unter den wilden Elefanten sind auch **Catherine** und **Naomi** mit ihren Familien, sie scheinen sich wirklich gut sowohl mit den Waisen, als auch mit den Pflegern zu verstehen wohl zu fühlen. Die Pfleger achten darauf, den wilden Elefanten nicht zu nahe zu kommen, um sich nicht in Gefahr zu bringen und um die Elefanten nicht zu verschrecken. Allerdings kommen die ausgewilderten Elefanten nicht mehr so nah zu den Pflegern, um nicht den menschlichen Geruch anzunehmen und so die wilden Elefanten zu verschrecken.

Aitong scheint eine ziemlich große Anziehungskraft auf wilde, männliche Elefanten zu haben. Einige der wilden Elefantenbullen und unsere „Big Boys“, so auch der elfjährige **Uaso**, umwerben **Aitong**, um mit ihr ein Baby zu zeugen.

Am 16. Februar machte sich Joseph Sauni, der Chef Pfleger in Voi, auf den Weg, um nach **Emilys** Herde zu suchen. Er fand sie beim Fressen im südlichen Teil des Mazinga Hills, wo die Vegetation immer noch grün war und sich Wasser in großen Pfützen angesammelt hatte. Bei der Gruppe war auch der wilde Bulle, den die Pfleger „Boyfriend“ nennen, er umgarnte **Aitong**, während **Emily**, **Uaso** und auch die anderen Elefanten eher auf Abstand blieben. Joseph war sich sicher, dass dies eine Art „Flitterwoche“ für „Boyfriend“ und **Aitong** war. Wenn sie zu dem Zeitpunkt geschwängert wurde, würde ihr Kalb im Februar 2009 zur Welt kommen.

Später in diesem Jahr wurde beobachtet, wie auch **Emily** mit einem wilden Bullen anbändelte, also könnte das Jahr 2009 kinderreich werden.

Seit **Emily** also in den „wilden“ Status gesetzt wurde, ist nun **Natumi** die älteste Elefant in Voi und hat somit die Leitung übernommen. Allerdings hat **Emily** die Waisenstation regelmäßig besucht bis zum Februar.

Es war für alle ein glücklicher Tag, als die 21-jährige **Lissa** mit ihrem inzwischen dritten in der Wildnis geborenen Kalb die Station besuchte. Ihr Kalb war diesmal ein junger Bulle, er muss etwa im Januar 2007 geboren sein, wir gaben ihm den Namen **Lugard**. Er hat zwei große Schwestern, die sich auch um ihn kümmern, sie heißen **Lara**, geboren Mitte Januar 1999 und **Lali**, geboren am 22.11.2002. **Lali** wurde in der Nähe der Station und der Pfleger geboren, sodass die Pfleger die Geburt beobachten konnten.

Im November kam **Lissa** wieder zur Station, aber dieses Mal nur mit den beiden jüngeren Kälbern, wahrscheinlich hat sich **Lara Emilys** Herde angeschlossen. **Lissa** trifft sich regelmäßig mit **Emilys** Herde, somit wäre es nicht ungewöhnlich, wenn **Lara** bei **Emily** war. Es könnte aber auch sein, dass **Lara** sich mit anderen wilden Elefantenkindern verabredet hat, so wie Menschenkinder sich mit anderen Kindern verabreden. Dies ist auch bei Elefantenkindern nichts Ungewöhnliches.

Die Voi Station ist seit den frühen 50er Jahren in Betrieb, sie wurde von David Sheldrick gebaut, um den ersten beiden Elefanten **Samson** und **Fatuma** ein Zuhause zu geben. Als **Samson** erwachsen war und in die Wildnis entlassen wurde, fand man ihn kurze Zeit später sterbend, nachdem er von einem giftigen Pfeil verwundet worden war. Also setzte David Sheldrick den Gnadenschuss, um **Samson** von seinem Leiden zu erlösen. Dies war eine Katastrophe für David, der **Samson** selbst aufgezogen hatte, als er ihn mit zwei Jahren fand. **Fatuma** schloss sich einer wilden Herde an, als sie zehn Jahre alt war und ihr folgten **Kanderi**, **Aruba**, **Sobo**, **Raru** und **Bukanezi**, sodass nur noch **Eleanor** zurückblieb. Sie wurde zur Leitkuh der Waisen, die nach Davids Tod von Daphne aufgezogen wurden.

Die Stiftung hat seitdem die Station in Voi stetig vergrößert, um allen Elefanten genügend Platz zu bieten. Die nächsten Zugänge werden **Lesanju**, **Lempaute**, **Shimba**, **Sinya** und **Dida** sein, denn die Station in Ithumba ist ausgelastet, da es dort nicht genug Wasser für alle Elefanten gibt.